

Vereinigte Deutsche Metallwerke Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (16) Frankfurt (Main) - Heddernheim

Drahtanschrift: „Verdemag“ Frankfurtmain.

Fernruf: Sammelnummer Orts- und Schnellverkehr 5 40 41/46.
Fernverkehr 5 72 81.

Fernschreiber: 0 65 38.

Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 1143.

Bankverbindungen: Landeszentralbank von Hessen, Girokonto Frankfurt (Main).

Gründung: Die Gründung erfolgte am 23. März 1921 unter Übernahme der seit dem Jahre 1861 bestehenden o.H.G. „Basse & Selve“ und deren Tochtergesellschaften mit einem Grundkapital von M 16.0 Mill. — Den Namen „Berg-Heckmann-Selve-A.-G.“ hat die Gesellschaft am 2. März 1927 anlässlich der Fusion mit der im Jahre 1853 gegründeten, seit 1906 als Aktiengesellschaft bestehenden „Carl Berg Akt.-Ges.“ in Werdohl i. Westf. und der im Jahre 1909 errichteten „C. Heckmann Akt.-Ges.“ (1819 gegründet als o.H.G.) in Duisburg erhalten. Ihren jetzigen Namen führt die Gesellschaft seit dem 13. August 1930.

Zweck: Herstellung und Vertrieb von Roh-, Halb- und Fertigfabrikaten aus Metallen und ihren Legierungen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich bei anderen Gesellschaften oder Unternehmungen zu beteiligen, deren Betrieb ganz oder teilweise zu übernehmen, sowie auch Anlagen zu errichten, die zur Erreichung und Förderung des Gesellschaftszweckes geeignet sind. Sie ist ferner berechtigt, alle Geschäfte abzuschließen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Die Gesellschaft ist berechtigt, an anderen Orten Zweigniederlassungen zu errichten.

Erzeugnisse: Bleche, Bänder, Streifen, Scheiben, Stangen, Rohre, Drähte und Feindrähte aus den Metallen: Kupfer, Aluminium, Nickel, Zink, Blei und deren Legierungen, z. B. Bronze, Messing, Tombak, Neusilber, Kupfernickel; ferner Freileitungsseile, Hohlseile, Aeternafabrikate, Metallguß (Sand-, Kokillen- und Spritzguß), Schweißdrähte, Preßteile aus Kupfer, Messing, Aluminium, Metallnieten und -holschrauben, Tuben, Eisen- und Stahldrähte und -seile, Rohnickel, Nickelanoden, Patronenmaterial, Münzplättchen, Leonische Drähte, Kupferschalen, Kupferschmiedestücke, kupferne Feuerbuchsen und Stehbolzen, Kondensatorrohre und -platten, Metallwaren aller Art, isolierte Drähte, Schwach- und Starkstromkabel, Selve-Motoren.

Vorstand: Dr. jur. Franz Horster, Altena (Westf.); Dr. Walter Raymond, Mannheim; Dr. Hugo Scholz, Frankfurt (Main), Stellv.; Carl Schwichtenberg, Frankfurt (Main).

Aufsichtsrat: Dr.-Ing. Alfred Petersen, Frankfurt (Main), Vorsitz; Dr. jur. Rudolf Mueller, Frankfurt (Main), stellv. Vorsitz; Rudolf Euler, Frankfurt (Main); Dr. Arnold Freese, Köln/Rh.; Konsul Hans Harney, Düsseldorf; Prof. Dr. Wilhelm Hedemann, Berlin; Dr.-Ing. Otto Reuleaux, Grasdorf; Dr. jur. Ludger Westrick, Berlin.

Abschlußprüfer: Allgemeine Revisions- und Verwaltungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main).

Geschäftsjahr: 1. Oktober bis 30. September.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:
Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der Reingewinn, der sich nach Vornahme sämtlicher Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen sowie gesetzlichen und freien Rücklagen ergibt, wird wie folgt verteilt: 1. Zunächst erhalten die Aktionäre einen Gewinnanteil bis zu 4 %; 2. über die Verwendung des Restes beschließt die H.-V. nach freiem Ermessen.

Zahlstellen: Rheinisch-Westfälische Bank, Altena, Duisburg, Köln; Hessische Bank, Frankfurt (Main); Norddeutsche Bank in Hamburg; Rhein-Ruhr Bank, Duisburg, Köln; Rhein-Main-Bank, Frankfurt (Main); Hamburger Kreditbank, Hamburg; Brinkmann, Wirtz & Co., Hamburg; Bankverein Westdeutschland, Altena, Duisburg, Köln; Metallgesellschaft A.-G., Frankfurt (Main); Delbrück von der Heydt & Co., Köln.

Aufbau und Entwicklung

1927: Die o.H.-V. vom 2. März 1927 genehmigte unter gleichzeitiger Umänderung der Firma in „Berg-Heckmann-Selve Aktiengesellschaft“ den mit der „Carl Berg A.-G.“ in Werdohl i. Westf. und der „C. Heckmann A.-G.“ in Duisburg ge-

schlossenen Fusionsvertrag vom 18. Februar 1927, wonach das Vermögen der mit einem Aktienkapital von RM 3,2 Mill. ausgestatteten „Carl Berg A.-G.“ und das Vermögen der mit einem Kapital von RM 8 012 500.— (RM 8.0 Mill. St.-Akt. und RM 12 500.— Vorz.-Akt.) arbeitenden „C. Heckmann A.-G.“ gemäß § 305 und 306 HGB als Ganzes unter Ausschluss der Liquidation mit Wirkung ab 1. Oktober 1926 auf die „Berg-Heckmann-Selve A.-G.“ gegen Gewährung von RM 2.4 Mill. bzw. RM 5.6 Mill. Aktien der „Berg-Heckmann-Selve Aktiengesellschaft“ übergang.

Für die Fusion haben aus der gleichzeitig durchgeführten Kapitalerhöhung (siehe unter „Statistik“) RM 8.0 Mill. Aktien Verwendung gefunden. Die Vorz.-Akt. der C. Heckmann A.-G. wurden auf Grund des H.-V.-Beschlusses vom 2. 3. 1927 gegen Zahlung des Nennwertes zu Lasten des Reingewinnes eingezogen.

Im Juni 1927 wurde mit der „R. & G. Schmöle, Metallwerke A.-G.“ in Menden bei Iserlohn (Kapital RM 3,0 Mill.) ein Interessengemeinschaftsvertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag wurde 1932 in einen Lieferungsvertrag abgeändert.

1928/29: Die Umstellung der Werke, die nach der Fusion der drei Gründergesellschaften in Angriff genommen wurde, ist im Geschäftsjahr 1928/29 unter Aufwand von RM 5 688 000.— völlig durchgeführt worden.

1929/30: Aus dem Besitz der „Vereinigten Aluminiumwerke A.-G. (Lautawerk)“ erwarb die Gesellschaft Anfang 1930 die Majorität des RM 2.1 Mill. betragenden Aktienkapitals der „Rheinisch-Westfälische Kupferwerke A.-G.“, Olpe i. W. Das Werk Olpe wurde stillgelegt und liquidiert. Lt. H.-V.-Beschuß vom 13. August 1930 änderte die Gesellschaft im Zusammenhang mit der gleichzeitig durchgeführten Kapital-Transaktion (siehe unter „Statistik“) ihre Firma in „Vereinigte Deutsche Metallwerke Aktiengesellschaft, Einsal bei Altena i. Westf.“.

1930/31 wurde der I.-G.-Vertrag mit der „R. & G. Schmöle Metallwerke A.-G.“ in einen Lieferungsvertrag umgewandelt. 1931/32: Im Laufe dieses Jahres wurde die Firma der alten „Hedderheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke G.m.b.H.“ gelöscht; die Anteile waren im Vorjahr mit noch RM 1.25 Mill. unter „Beteiligungen“ verbucht. Ferner wurde die frühere Firma „Kugel und Berg G.m.b.H., Werdohl“ liquidiert. Hierdurch trat ein weiterer Abgang von RM 400 000.— auf dem Konto „Beteiligungen“ ein.

1932/33: Auf die nicht voll bezahlten nom. RM 10.0 Mill. Aktien wurde am 30. September 1933 eine weitere Einzahlung von RM 2.5 Mill. (25 %) geleistet. —

1933/34: Die H.-V. vom 20. März 1934 beschloß die Verlegung des Sitzes der Verwaltung von Einsal bei Altena nach Frankfurt (Main). — Ausbau einiger Werke für die Fabrikation von Leichtmetallen. Neuerrichtung einer Anlage für Aluminiumdrahtfabrikation, bestehend aus Kaliberwalzwerk, Drahtzieherei und Verseilerei.

1934/35: Errichtung von Zweigniederlassungen in Hildesheim und Hamburg.

1935/36: Im Rahmen des Vierjahresplanes wurde eine Kupferbergbaugesellschaft und eine Metallverarbeitungsgesellschaft gegründet. Erstere soll nach einem neuen wirtschaftlich chemischen Verfahren arbeiten, für dessen Durchführung moderne Anlagen in Auftrag gegeben wurden.

1937/38: Die bisher von der „Vereinigte Deutsche Metallwerke A.-G.“ betriebene „Metallverarbeitungs Gesellschaft m.b.H.“ wurde in eine Zweigniederlassung der Gesellschaft umgewandelt. — Die „Fabrik für Marcotty Apparate und Armaturen G.m.b.H., Berlin“ wurde von der Gesellschaft übernommen. — Der Anteil an der „Wilh. Berg Kommanditgesellschaft Lüdenscheid“ wurde abgestoßen.

1938/39: Verkauf eines nicht mehr benützten Fabrikgrundstückes am Bahnhof Lüdenscheid. Übernahme einer Anzahl kleinerer Beteiligungen (meist gemeinnütziger Art).

1939/40: Eröffnung neuer Betriebsstätten.

1942/43: Mit Wirkung vom 1. 10. 42 werden die gleichartigen Betriebe in den Organgesellschaften: VDM-Halbzeugwerke G.m.b.H., Frankfurt, VDM-Kabelwerke „Südkaibel“ G.m.b.H., Mannheim, unter Führung der Aktiengesellschaft zusammengefaßt.

1944/45: Die an Zahl und Wirkung ständig zunehmenden Luftangriffe verursachten bei einzelnen Werken der Gesellschaft erhebliche Zerstörungen der Gebäude und Fabrikeinrichtungen.